

Kompetenzen
der Orthopädie
und Unfall-
chirurgie
jetzt offiziell
unter einem
Dach



Neues Zentrum am UKS

Seit dem 5. November dieses Jahres ist es offiziell: Die Klinik für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie sowie die Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie am Universitätsklinikum des Saarlandes (UKS) in Homburg haben ihre Kompetenzen in einem neuen Zentrum gebündelt.

Ob Knochen, Gelenke, Muskeln, Sehnen oder Bänder – mit der seit dem 1. Juli schrittweisen erfolgten Zusammenführung beider Kliniken im so genannten „ZOUKS - Zentrum für Orthopädie & Unfallchirurgie“ können Patientinnen und Patienten mit Erkrankungen des Bewegungsapparates nun noch effizienter und zielgerichteter behandelt werden. Im Rahmen eines Symposiums beider Fachbereiche am 5. November wurde das ZOUKS offiziell seinen Bestimmungen übergeben. Direktoren des ZOUKS am UKS sind die beiden Universitäts-Professoren Dr. med. Emmanouil Liodakis und Prof. Dr. med. Stefan Landgraber. Die pflegerische Leitung hat Erik Hoffmann übernommen, die kaufmännische Leitung Alexander Schmidt. Über 200 Beschäftigte über Berufsgruppen hinweg sind im neuen ZOUKS tätig.

Spitzenmedizin für ein Leben in Bewegung

Die Zusammenlegung der beiden Kliniken für Unfallchirurgie und für Orthopädie macht schon aufgrund



Prof. Dr. med. Emmanouil Liodakis (li.) und Prof. Dr. med. Stefan Landgraber

einiger Überschneidungen in der Praxis sehr viel Sinn und bietet sowohl den Patientinnen und Patienten als auch den Beschäftigten viele Vorteile. Vor allem die fachübergreifende Patientenversorgung mit moderner, patientenzentrierter Medizin auf Augenhöhe steht im neuen Zentrum im Fokus. So gibt es beispielsweise Erkrankungen oder Verletzungen des Bewegungsapparates wie etwa eine Beckenfraktur mit einliegender Endoprothese, die sowohl die Unfallchirurgie als auch die Orthopädie betreffen. „Wir können jetzt noch besser und zielgerichteter solche Verletzungen in ihrer ganzen Komplexität behandeln – von der Erstdiagnose bis zur Nachsorge“, erklärt Prof. Dr. Stefan Landgraber im Gespräch mit EuroSaar. „In interdisziplinären

Fallbesprechungen tauschen wir uns nun noch besser aus und entwickeln für die Patientinnen und Patienten das jeweils beste Konzept mit maßgeschneiderten individuellen Therapien.“ Die Interaktion zwischen beiden Fachdisziplinen gewinne durch die Zusammenlegung im ZOUKS deutlich an Fahrt. Das gelte auch für den Aspekt des gegenseitigen Voneinander Lernens bei Grenzfällen wie sie in der Praxis häufiger vorkämen.

„Jede Patientin und jeder Patient wird von einem absoluten Spezialisten seines Fachgebiets betreut und das garantiert noch mehr Sicherheit und Komfort in allen Phasen der maßgeschneiderten Behandlung auf medizinisch höchstem Niveau“, betont Prof. Dr. Emmanouil Liodakis. So liegt einer

der Schwerpunkte auf der Versorgung älterer Menschen: Die Unfallchirurgie am UKS hat am 11. Juli das Audit zur Zertifizierung als AltersTraumaZentrum (ATZ) der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) erfolgreich bestanden. Im Mittelpunkt steht dabei die enge Zusammenarbeit von Unfallchirurgie, Geriatrie, Pflege, Sozialdienst und weiteren Fachbereichen, um eine ganzheitliche und altersgerechte Behandlung sicherzustellen.

Synergien auf allen Ebenen

Doch nicht nur die Patientenversorgung steht hoch im Kurs, auch die Ärzteschaft profitiert vom neuen Zentrum, zum Beispiel bei der gemeinsamen Weiterbildung. Die wurde zwar schon immer interdisziplinär praktiziert, aber sie kann künftig aufgrund eines viel größeren Personalpools noch enger und dynamischer gestaltet werden. Ärztinnen und Ärzte haben die Möglichkeit, sich in den Fachbereichen Orthopädie und Unfallchirurgie umfassend weiterzubilden und sich später für eine Spezialisierung zu entscheiden. Die Dynamik gewinnt auf allen Ebenen hinzu – ob nun in der Aus- und Weiterbildung oder bei der Einteilung von Dienstplänen, so Prof. Dr. Landgraber.

Das alles kommt letztendlich immer auch der kontinuierlich verbesserten innovativen und ganzheitlichen Patientenversorgung zu Gute. Das Universitätsklinikum verfügt in den Fachbereichen Orthopädie und Unfallchirurgie übrigens über ein hochmodern ausgestattetes Simulationshospital, das Studierende sowie Ärztinnen und Ärzte aus ganz Europa kommend als auch Pflegefachkräfte für ihre Aus- und Weiterbildung gleichermaßen nutzen.

So ist das UKS unter anderem offiziell anerkanntes „Education Center“ für Schulter- und Ellenbogenchirurgie, als auch international nachgefragtes Trainingszentrum für die Arthroskopie von Kniegelenken und Hüfte, vor allem auf dem Gebiet der Sporttraumatologie.

Im neuen ZOUKS arbeiten die erfahrenen Expertenteams aus Orthopädie, Unfallchirurgie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie nun eng zusammen. „So können wir Erkrankungen und Verletzungen des gesamten Bewegungsapparates umfassend und in ihrer ganzen Komplexität behandeln – von der Erstdiagnose bis zur Nachsorge“, betont Prof. Dr. Landgraber. „Unser Anspruch ist es, alle Betroffenen medizinisch exzellent zu versorgen – und menschlich jederzeit gut begleitet zu wissen. Daher legen wir auch großen Wert auf den Austausch im Team mit unserer empathischen, professionellen Pflege als auch den vor- und nachgelagerten Disziplinen, etwa der Physiotherapie und Reha.“

Die Physiotherapie als eine große und bedeutsame Disziplin steht ebenfalls vor Veränderungen und könnte langfristig vielleicht ins neue Zentrum integriert werden. Fest etabliert in Homburg ist jedenfalls seit diesem Wintersemester ein universitärer dualer Studiengang der Physiotherapie unter Leitung von Prof. Dr. Stefan Landgraber.

Freiräume für individuelle Behandlungspfade

Darüber hinaus bietet das neue ZOUKS eine Reihe von Kostenvorteilen. So können beim Einkauf Doppelvorhaltungen, zum Beispiel bei Implantaten, vermieden und bei der Ausstattung mit medizinischen



Foto: Marion Ruffing

Simulations- und Trainingszentrum des UKS

hochmodernen Spezialgeräten Synergien in beiden Fachbereichen besser genutzt werden. Die geschaffenen Freiräume und Kostenvorteile münden letztendlich immer auch in eine optimierte Patientenversorgung. „Durch die Kostenreduktion fällt nichts weg – im Gegenteil: Bestehende Versorgungsstrukturen werden integriert und neue Möglichkeiten geschaffen. Abgestimmt auf jede Lebenssituation können wir somit ganz individuelle Behandlungspfade erstellen“, so Prof. Dr. Liodakis. Die bisherige räumliche Trennung der beiden Kliniken auf dem weitläufigen Campus des UKS stellt momentan kein großes Problem dar. Beide Fachbereiche befinden sich in relativer Nähe zueinander, wobei die Unfallchirurgie naturgemäß nah bei der Notaufnahme gelegen ist. Im Zuge eines möglichen Neubaus eines Zentralklinikums am UKS dürfte die räumliche Zusammenlegung von Beginn an mit in die Planungen einfließen.

Seit der neuen Zentrumsbildung sind gut vier Monate vergangen. „Wir haben die Anlaufphase erfolgreich gemeistert und sind noch stärker zusammengewachsen“, so unisono das Fazit beider Direktoren. Im Südwesten hat das ZOUKS unter den Universitätskliniken ein Alleinstellungsmerkmal, da es nun alle Felder der Orthopädie und Unfallchirurgie unter einem Dach vereint. Dass dies sehr gut funktioniert, zeigt der Blick nach München und Dresden: Diese beiden Unikliniken dienen als Vorbild für eine erfolgreiche Umsetzung. *nea*

Weitere Infos über das ZOUKS:
www.uks.eu/zouks

Telefon 06841 16-31502
Telefon 06841 16-24500



Foto: Florian Preuß

Das Direktorium des ZOUKS: (v.l.) Alexander Schmidt, kaufmännische Leitung; Erik Hoffmann, pflegerische Leitung, Prof. Stefan Landgraber und Prof. Emmanouil Liodakis.